

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

der Hürtgenwald Newsletter erscheint zu Beginn des Jahres 2019 zum fünften Mal. Und erneut darf ich mich für Ihr Interesse und für die Rückmeldungen auf die vorangegangene Aussendung bedanken. Das Interesse an der Erinnerungslandschaft Hürtgenwald weitet sich aus. Und vor uns liegen richtungsweisende Entscheidungen, wie mit dieser Erinnerungslandschaft weiter verfahren und wie die Kompetenz in diesem Prozess organisiert werden soll. Dazu die folgenden Themen:

1. Machbarkeitsstudie Landschaftsmuseum: Top oder Flop?

Am 6. Dezember 2018 stellte die Träger- und Betreibergesellschaft Vogelsang IP vor Rats- und Ausschussmitgliedern der Gemeinde Hürtgenwald ihre Machbarkeitsstudie zu einem Landschaftsmuseum Hürtgenwald vor. Da der Text der Studie bislang nicht vorliegt, können Sie hier lediglich die entsprechende [PowerPoint-Präsentation](#) einsehen. Dazu eine [ausführliche eigene Kritik](#). Über die Vorstellung berichteten die [Aachener Nachrichten](#), leider recht fehlerhaft. Darüber, wie die Gemeinde Hürtgenwald mit den Erkenntnissen aus der Machbarkeitsstudie umgehen möchte, finden sich einige Andeutungen in der [Beschlussvorlage des Rates](#).

2. Achtung! Realsatire aus der Nordeifel

Nun zu [zwei Geschichten](#), die als Einladung zu verstehen sind, das neue Jahr mit lautem Gelächter zu begrüßen. Es geht darin um den didaktischen Wert einer Kriegspuppenstube für die Landesverteidigung, um alte Männer im Monschauer Land, um einen arroganten Doktor, der keiner sein möchte, und um einiges mehr. Aber lesen Sie selbst...

Und den Text, über den die alten Männer so erbost sind, finden Sie - Vollständigkeit muss sein - im Original [hier](#).

3. Eine empfehlenswerte Ausstellungen zu einem verdrängten Kapitel der Kriegsgeschichte in der Nordeifel

In der Kirche St. Hubertus in Nideggen-Schmidt wird im "Raum des Friedens" derzeit eine Ausstellung über einen Ort zur rassenideologischen Indoktrination in der Nordeifel gezeigt. In deren Mittelpunkt steht das "Reichsausbildungslager II Germeter". Erarbeitet wurde die Ausstellung von Konrad und Benedikt Schöller. Sie kann bis auf Weiteres täglich von 10-18 Uhr kostenfrei besichtigt werden. Die [Aachener Nachrichten](#) und der [Rureifel Rundblick](#) berichteten darüber.

4. Hürtgenwald wird bundesweit zum Thema

Die Fragwürdigkeit erinnerungspolitischer Inhalte in der Nordeifel weckt zunehmend bundesweites Interesse. So zuletzt am 30. November 2018 in der Hansestadt Lüneburg, wo im Rahmen eines [Symposiums](#) über die Erinnerungskultur nach 1945 debattiert wurde. Ich war dazu geladen und setzte mich in meiner aktuellen Bestandsaufnahme mit problematischen Objekten der Hürtgenwalder Erinnerungslandschaft und mit dem dort aktiven militariaaffinen Netzwerk auseinander. Außerdem galt mein Interesse der Unterstützung, die dieses Netzwerk seit geraumer Zeit durch die Politik vor Ort erfährt. Anbei eine [erweiterte Fassung des Vortrags](#) "Hürtgenwald - Ein exemplarischer Streit um die Erinnerungskultur und seine Resultate".

5. Franz Albert Heinen mit Geschichtspreis ausgezeichnet

Der in Schleiden ansässige Journalist und Forscher Franz Albert Heinen ist für sein Zwangsarbeiter-Buch "Abgang durch Tod" mit dem AKV-Preis Crous ausgezeichnet worden. Ein Bericht über die Preisverleihung findet sich in der [Kölnischen Rundschau](#) vom 29.11.2018. Und für diejenigen, die das Interview mit dem Preisträger zu seinem Buch im Hürtgenwald Newsletter 3 überlesen haben, gibt es [hier](#) noch einmal die Möglichkeit, die Lektüre nachzuholen.

6. Aus anderen Medien

Im Jahreshaft 2019 des Geschichtsforums Schleiden findet sich ein Schwerpunkt über "Das Schicksal jüdischer Mitbürger" in Schleiden und Gemünd während der NS-Zeit sowie über die lokalen jüdischen Friedhöfe. Anbei das [Inhaltsverzeichnis des Bandes](#). Weitere Informationen auf der [Website des Geschichtsforums](#).

„[Zwischen Heldentum und Opfergang](#)“ ist ein Beitrag in der Zeitschrift „Lotta“ überschrieben, der „Das martialische Geschichtsbild der extremen Rechten und seine Inszenierungsorte“ unter die Lupe genommen hat. Der Beitrag von Günter Born wurde zwar schon im Juli 2016 veröffentlicht, ich stieß aber erst jetzt auf ihn, und er ist nach wie vor aktuell. Darin wird im Unterkapitel „Nur Opfer und keine Täter“ auch die erinnerungspolitische Situation im Hürtgenwald behandelt.

7. Anmerkungen zum Datenschutz

Seit dem 25. Mai 2018 bildet die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zusammen mit der sogenannten JI-Richtlinie für den Datenschutz in den Bereichen Polizei und Justiz den gemeinsamen Datenschutzrahmen in der Europäischen Union. Auch für diesen Newsletter hat die DSGVO Bedeutung. Dazu die notwendigen [Anmerkungen](#).

So viel für heute. Wenn Sie diesen Letter an Interessierte weiterleiten möchten – tun Sie's einfach. Und sollten Sie an weiteren Informationen über erinnerungspolitische Themen in der Eifel interessiert sein, können Sie sich unter <http://frank-moeller.eu/> informieren. Die vorangegangenen vier Newsletter finden Sie ebenfalls dort unter <http://frank-moeller.eu/huertgenwald/> am Ende des Artikels auf dieser Seite.

Kritische und ermutigende Anmerkungen nehme ich weiterhin gerne entgegen.

Einen guten Jahresbeginn 2019 wünscht Ihnen

Frank Möller
